

# Volkszeitung

**Nr. 131.** Die „Lodz Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. In den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Soll und Soll“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich 1.00; Ausland: monatlich 1.50. Preis für den Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
**Lodz, Petrikauer 109**  
Tel. 38-89. Postkonten 63.508  
Geschäftskunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 1.30 bis 1.50.

**Umsatzsteuer:** Die siebenzeilige Millimeterzeile 12 Groschen, im Text die dreizehneilige Millimeterzeile 40 Groschen. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 10 Groschen; falls diesbezügliche Anzeigen aufgegeben — gratis für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Redaktion in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Alexandrow:** M. Misner, Parzejewka 16; **Blaszkow:** E. Schwalbe, Stoleczna 43; **Konstantynow:** Wilhelm Krotow, Ripowa 2; **Cybertow:** Amalie Richter, Rybnicki 105; **Radwanow:** Julius Bala, Siemowicka 8; **Komajnow:** Richard Wagner, Rybnicka 88; **Janina-Bala:** J. Kahl, Gajdostka 21; **Legow:** Ernst Straz, Rybnicka 13; **Byardow:** Otto Schmidt, Siellega 20.

## Ein Sieg des Rechts und der Vernunft.

Die Kampagne der regierungsfremdlichen Presse gegen den Sejm hat in letzter Zeit an Heftigkeit zugenommen. Der Sejm hat geflissentlich bis jetzt der Regierung keinerlei ernstere Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Wohl kam es zu einer Meinungsverschiedenheit, als die Opposition forderte, daß neben den Beratungen in den Kommissionen auch der Sejm selbst seine Arbeiten aufnehmen sollte. Durch das Eingreifen des Sejmarschalls Dabynski und das Entgegenkommen der Linksparteien ist ein Konflikt vermieden worden. Doch wer hätte es den Linksparteien verübeln wollen, wenn sie auf ihrer Forderung bestehen geblieben wären? An Grund zum Mißtrauen gegenüber der Regierung fehlt es angesichts der ständigen Drohungen der Regierungspresse nicht. Was Wunder daher, daß die Linksparteien die Frage der Dekrete vor den Sejm noch während der Budgetberatungen bringen wollten, denn laut Verfassung ist es nicht zulässig, den Sejm während der Budgetsession nach Hause zu schicken. Trotzdem zog die P. P. S. ihren Antrag zurück. Sie wollte der Regierungspresse keine Handhabe zu neuen Wästen geben gegen die polnische Demokratie geben.

Inzwischen brachte die P. P. S. einen Antrag auf Novellierung der Verordnung des Staatspräsidenten vom 23. Dezember 1927 betreffend Veröffentlichungen in „Dziennik Ustaw“ ein. Der Antrag stieß gleich in der Kommission für Rechtsfragen auf Widerstand, da der Vorsitzende und ein Teil der Kommissionsmitglieder sich auf den Standpunkt stellten, daß der Antrag die Verfassung berühre und daher auch die Kommission für Verfassungsfragen gehört werden müsse. In zweitägiger Beratung der beiden Kommissionen stellte sich die Mehrheit auf die Seite der Antragsteller. Diese Stellungnahme ist von außerordentlicher Wichtigkeit, denn dadurch hat sich die Mehrheit des Sejms klar und offen gegen die Auffassung der Regierung ausgesprochen.

In keiner Frage hat die Pilsudski-Regierung soviel Empfindlichkeit gezeigt als gerade in der Frage der Dekrete. Man erinnere sich nur an das Pressegesetz, dieser furchtbaren Waffe gegen die öffentliche Meinung. Der rückwärtslosen Anwendung dieses Knebelungsgesetzes hat die Regierung nicht zuletzt ihre Wählerfolge zu verdanken. Die Flut der Beschlagnahmen ging in der Vorwahlzeit ins Unermessliche. Allein die „Lodz Volkszeitung“ wurde in der letzten Vorwahlwoche nicht weniger als viermal beschlagnahmt. Die Konfiskationen wurden jedoch nur unter Protest hingenommen, da man sich auf den Standpunkt stellte, daß das Dekret, vom Sejm abgelehnt, zu Unrecht von der Regierung angewendet wird.

Das Pressegesetz hat eine lange und unerfreuliche Geschichte. Das erste Dekret wurde vom Sejm durch einen gewöhnlichen Beschluß verworfen. Der Ablehnungsbeschluß gelangte im „Dziennik Ustaw“ zum Abdruck, so daß das Dekret seine Rechtsgültigkeit verlor. Die Regierung nahm diese Ablehnung zu Kenntnis, arbeitete jedoch ein neues Dekret aus, das in ver-

schiedenen Punkten noch viel schärfer als das abgelehnte ausfiel. Doch auch dieses Dekret fand keine Gnade vor dem Sejm, der es durch einen gewöhnlichen Beschluß außer Kraft setzte. Doch diese zweite Ablehnung nahm die Regierung nicht zu Kenntnis und lehnte es ab, den Sejmbeschluß im „Dziennik Ustaw“ zu veröffentlichen. Durch dieses Verhalten dokumentierte die Regierung, daß sie die Ablehnung des Dekrets nicht anerkenne. Und nun steht diese Frage zum drittenmal auf der Tagesordnung des Sejms.

Von grundsätzlicher Bedeutung für die Form der Ablehnung der Dekrete ist die Auslegung des Art. 44 der Verfassung. Auf Grund des Wortlautes und im Sinne der Befehlsgewalt steht dem Sejm das Recht zu, Dekrete durch einen gewöhnlichen Beschluß abzulehnen. Die Regierung legt jedoch diesen Artikel in ihrem Sinne aus und stellt sich auf den Standpunkt, daß ein Dekret nur durch ein Gesetz abgelehnt werden dürfe, also sowohl den Sejm als auch den Senat passieren und im „Dziennik Ustaw“ veröffentlicht werden müsse. Bisher ließ jedoch die Regierung eine Veröffentlichung im „Dziennik Ustaw“ nicht zu, so daß man faktisch kein Dekret gegen den Willen der Regierung für ungültig erklären kann.

Aus dieser Angelegenheit hatte die Regierung Pilsudski eine Prestigefrage gemacht. Gutachten von hervorragenden Rechtsgelehrten wurden eingezogen, die jedoch auch keine Lösung des Streitiges brachten, da sie sich widersprachen. Bemerk-

enswert war das Gutachten des Pofener Rechtsgelehrten, Prof. Peretiatkiewicz, der im „Kurjer Poranny“, also einem Organ, das der Regierung nahesteht, diese Frage beleuchtete und zu dem überraschenden Ergebnis kam, daß das Pressegesetz durch den Beschluß des Sejms aufgehört habe zu verpflichten. In den Kommissionen für Rechts- und Verfassungsfragen wurde der klare Wortlaut des Art. 44 für maßgebend angesehen. Die Mehrheit der Kommissionsmitglieder stellte sich also auf den Standpunkt, daß aus Rücksicht auf die Reizbarkeit der Regierung und den Drohungen der Regierungspresse der Sejm auf sein Recht, die Arbeiten der Regierung zu kontrollieren und Untaugliches zu verwerfen, nicht verzichten dürfe.

Der Sejm hat sich das Recht der Ablehnung der Gesetze durch einen gewöhnlichen Beschluß nicht rauben lassen. Ueber diesen Sieg des Rechts und der Vernunft sollten alle erfreut sein. Doch dem ist nicht so. Die Regierungspresse schäumt und droht. Daß diese Methoden unwirksam geworden sind und höchstens das Ansehen und die Würde des Sejms als auch der Regierung untergraben, darüber scheint sich diese Presse keine Rechenschaft zu geben. Mit dieser unsinnigen und schon lächerlich wirkenden Methode der Einschüchterung muß endlich Schluß gemacht werden. Und wenn man sich zu der Drohung mit einem Staatsstreik, wahrscheinlich ist eine Auseinandersetzung des Sejms gemeint, verweigert, so kann nur geantwortet werden: Versuch's einmal! A. Z.

## Innerpolitische Aussprache.

Die Wahlbeeinflussung im Lichte der Kritik. — Der Etat des Innenministeriums.

In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Sejms wurde die Aussprache über den Etat des Innenministeriums fortgesetzt. Abg. Prager (P. P. S.) gab in seiner Rede der Ansicht Ausdruck, daß die Zeit der Wahlen jene Periode sei, in der sich die künftige parlamentarische Mehrheit gestalte, aus deren Reihen sich möglicherweise später die Regierung bildet. Die Verwaltungämter bleiben hiervon unberührt. Daher müssen sie unentwegt auf der Wacht des Gesetzes stehen und dürfen nicht an Wahlmährchen teilnehmen. Während der letzten Wahlen war es anders. Die Wahlausrufe und Wahlzettel wurden durch die Polizeiamter und die Starosten verbreitet. Die Gemeindevögte wurden unterrichtet, wie sie in ihren Gemeindebezirken zu agitieren haben. Das sei eine unerhörte Anmaßung. Aus dem Kampf gegen das Parteiwesen wurde ein Kampf gegen die politische Idee. Hiergegen müsse nachdrücklich protestiert werden. Man sucht die Meinung zu verbreiten, daß die Presse verstaatlicht werden müsse. Unabhängige Blätter werden verfolgt und man subventioniert diejenigen, die das Vertrauen zu den gesetzgebenden Körperschaften zu untergraben suchen. Mit solchen Mitteln werde eine Atmosphäre geschaffen, die unerträglich ist und in der die Auffassung an Boden gewinnt, als ob irgendwo im Abgrund irgend ein erlösender staatlicher Gedanke

ruhe, der nur von einer gewissen Gruppe durchgeführt werden könnte. Aber, so fuhr der Redner fort, die öffentliche Meinung orientiert sich bereits in der Frage, wodurch sich die Festigung (Sanierung) von Korruption unterscheidet. Sodann kritisierte der Redner die Tätigkeit der Regierung auf dem Gebiete des Selbstverwaltungswesens, wo sie sich ebenfalls von politischen Rücksichten leiten lasse, was um so tadelnswerter erscheine, als die Verwaltungsfragen insbesondere in den Ostmarken von ungeheurer Tragweite seien. Gen. Prager kündigte sodann an, sein Klub werde erneut für eine territoriale Autonomie der Grenzmarken eintreten und betonte, daß alle Repressalien gegenüber den Kommunisten zwecklos seien. Den Kommunismus wirkungsvoll bekämpfen könne nur die Polnische Sozialistische Partei (P. P. S.). Zum Schluß erklärte der Redner wörtlich, sein Klub werde kein Mißtrauensvotum für den Herrn Innenminister einbringen, sondern beantragen, den ganzen Fonds der sogen. Verfügungsgelder zu streichen.

Auch der Vertreter der Bauerngruppe, Abg. Dombzi, kritisierte scharf die Tätigkeit der Regierung, indem er erklärte, daß man in Polen zur Zeit in einer Atmosphäre lebe, wie sie noch niemals in Erscheinung getreten sei.

Ungleich schärfere Angriffe gegen die Methoden der Regierung leisteten sich die beiden





Insigne Alnardo-Alnaldini, Komödie in 2 Aufzügen von E. Korotynska...

Sport.

Vor einem Städtepolospiel Lodz-Warschau. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Lodzer Republika...

Zwei Fußball-Länderkämpfe der polnischen Auswahlmannschaft.

Nach einer Mitteilung des P. J. P. K., hat dieser 2 Länderkämpfe mit der Tschechoslowakei und Schweden abgeschlossen.

Aus dem Reich.

Die Elektrifizierung des Lodzer Kreises.

Ein amerikanisches Bankkonsortium ist bereit, diese Elektrifizierung zu finanzieren. Gestern fand im Lokale der Handlungsgehilfen in der Petrikauer 108 eine Konferenz statt...

Es ergriff Johann u. a. Bistadipräsident Kapalki das Wort und führte aus, daß die Lodzer Stadtverwaltung mit aller Bereitwilligkeit an der Verwirklichung des Planes teilnehmen werde...

machte bekannt, daß sich um die Elektrifizierung des Lodzer Kreises die Gesellschaften „Ela“ und „Swiatlo“ sowie das Lodzer Elektrizitätswerk bemühen.

Romin. Ein 80jähriger Viehhirt ertrank. Im Dorfe Stare Miasto bei Romin ereignete sich vorgestern ein furchtbarer Unfall.

Wloclawek. Kommunikenhaß. In den letzten beiden Nächten wurden zahlreiche Hausdurchsuchungen durchgeführt.

Rabom. In der Notwehr den Angreifer erschossen. In der Malakstraße wurde ein Jude von einem gewissen Josef Kwiakowski und dessen Schone mit Messern überfallen.

Sucz. Blutige Hochzeit. Im Dorfe Ludwisze wurde beim Landmann Jozak Hochzeit gefeiert. Als man sich abends an den Hochzeitstisch setzte, fiel durchs Fenster ein Schuß...

Rattowik. Daß die Anfertigung eines neuen Kleides, also eine an sich durchaus unpolitische Sache, zu gefährlichen Konflikten mit der polnischen Polizei führen kann...

das Mädchen am Sonntag in ihrem neuen Staat durch die Straßen ging, kam es fast zu einer gefährlichen Zusammenrottung.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

An alle Ortsgruppen der Stadt Lodz.

Die Vorsitzenden und die Vertrauensmänner der Lodzer Ortsgruppen der D. S. A. P. werden hiermit darauf hingewiesen, daß die Bezirkssekretäre und die Stadtverordnetenfraktion der Stadt Lodz ein Flugblatt in Angelegenheit der Anmeldung schulpflichtiger Kinder für die deutsche Volksschule herausgegeben hat.

Lodz-Dt. Vorstandssitzung heute, Freitag, den 11. Mai, 7.30 Uhr abends.

Lodz-Nord. Vorstandssitzung morgen, Sonnabend, den 12. d. M., um 7 Uhr abends.

Männerchor Lodz Süd. Ein Familienfest mit reichhaltigem Programm veranstaltet morgen, Sonnabend, den 12. Mai, um 8 Uhr abends.

Ortsgruppe Jalesz. Mitgliederversammlung morgen, Sonnabend, findet hier im eigenen Lokale, 3 Maja 32, um 7.30 abends eine Mitgliederversammlung der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei statt.

Deutscher Sozialistischer Jugendbund Polens.

Bezirk Kongresspolen.

Heute, Freitag, den 11. d. M., um 7.30 Uhr abends, findet im Parteilokale die nächste Sitzung des Bezirksvorstandes statt.

Wertheimer Börse.

Table with columns for location (Belgien, Holland, London, Neapel, Paris) and dates (10. Mai, 8. Mai, 10. Mai, 8. Mai) with corresponding values.

Männergesangsverein „Concordia“ Lodz. Am Sonnabend, den 12. d. M., um 8.30 Uhr abends veranstalten wir in unserem Vereinslokale, Główna 17, einen Familienabend.

KONKURS. Magistrat m. Łodzi ogłasza konkurs nieograniczony na dostawę węgla dla Cegielni Miejskich w Rokiciu pod Łodzią w ilości: 2000 tonn miazłu z gryzikiem, 18 „ kostki Nr. 1.

Miejski Kinematograf Oświatowy. Wodny Rynek (róg Rokicińskiej) Od Wtorku, dnia 8 do piątku 14 maja 1928 roku włącznie.

Zähne. Klinger. Dentist. Nussliche, Gold- und Platin-Kronen, Goldbrücken, Porzellan-, Silber- und Goldplomben, Amalgamfüllungen, Zahntechnik, Zahntechnik, Zahntechnik.

Burschen. von 16 bis 18 Jahren, die schon in der Tischlerei oder Schlosserei gearbeitet haben, können sich in der Fabrik Walschanstraße 210 melden.

Funkwinkel. Freitag, den 11. Mai. Warszawa 1111 m 19.15 Verschiedenes, 19.55 Musikalische Plauderei, 22.05 Bekanntmachungen.

Heilanstalt von Vereten-Spezialisten u. Zahnärztlichen Kabinett. Petrikauer 294 (am Gelehrten Ring), Tel. 22-88 (Halle der Fabianer Fernbahn).



